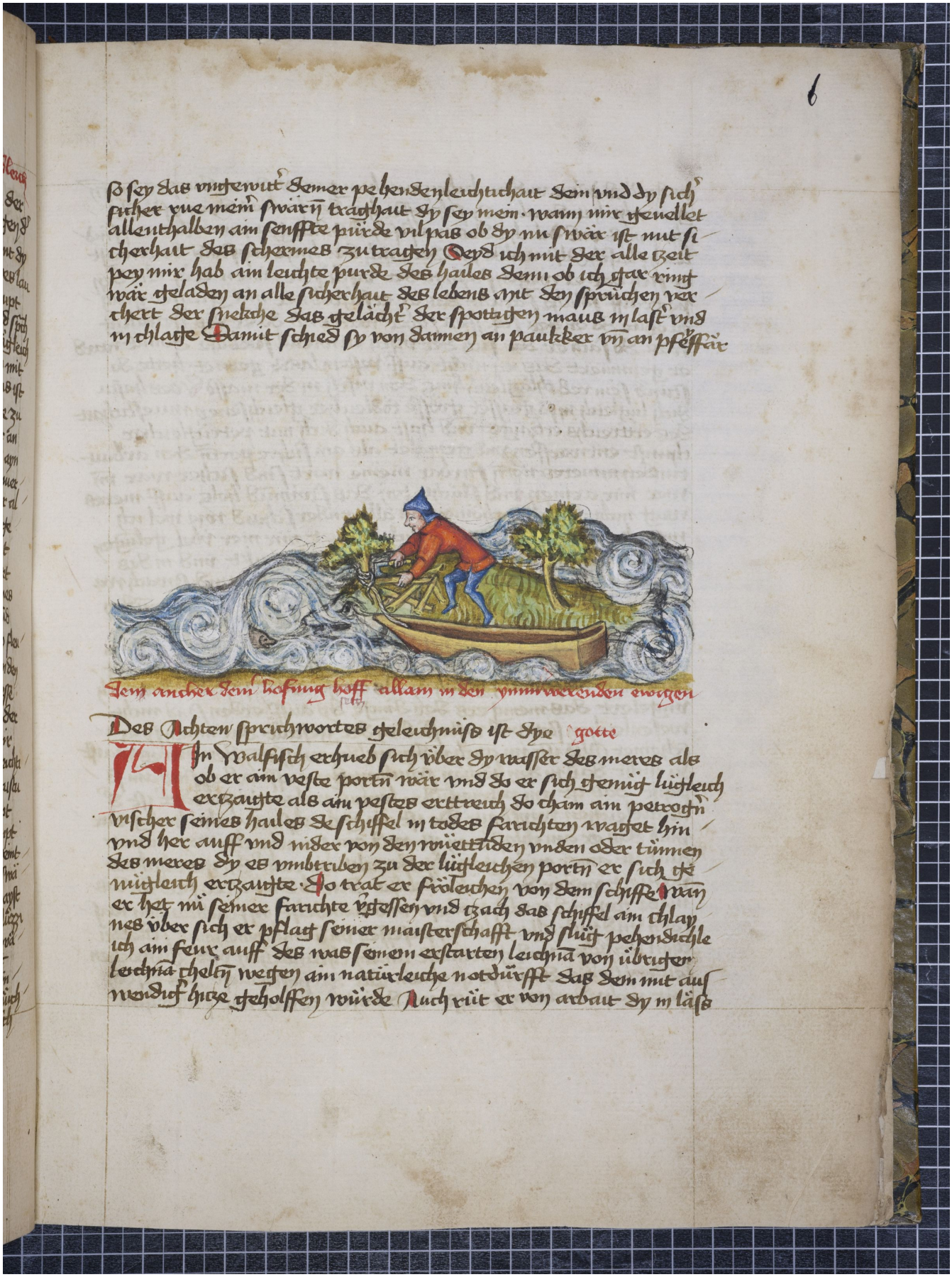
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



6

so sey das vnterwint dem pehendenleuchtichaut dem vnd dy sich
sicher rue mein swärn trachaut dy sey mein · wann mir ghendlet
allenthalben am senffte pürde vil pas ob dy nu swär ist mit si
cherhaut des schermes zu tragen Qeyd ich mit der alle zeit
pey mir hab ain leichte purde des hales dem ob ich gar vmg
wär gehaben an alle sicherhaut des lebens ant den sprüchen ver
chert der snekche das gelächt der spottaren maus m last vnd
m chlagte Damit schied sy von damen an paukker vn an pfeffär

dem ancher dem hofnung hoff allam in den vnmwerenden ewigen

Des achten spruchwortes geleichnus ist dye gotte

Ain walfisch erhueb sich über dy wasser des meres als
ob er ain veste porten wär vnd do er sich gemiet lützleich
ertzaugte als ain pestes erttreich do cham ain petrogn
vischer seines hales de schiffel m todes farichten wartet hin
vnd her auff vnd nider von den wüettiden vnden oder tümen
des meres dy es vmbtreben zu der lützleichen porten er sich ge
nützleich ertzaugte · do trat er fröleichen von dem schiffe wan
er het mit seiner farichte vgessen vnd tzach das schiffel am chlay
nes über sich er pflagt seiner mainterschafft vnd sluff pehendichle
ich am feur auff des was semen erstarten leichnam von übriger
leichnam gholten wegen am natürleiche notdürfft das dem mit aus
wendich hitze geholffen würde Auch rüt er von arbaut dy m läss